



47 0

Dem
Freyherrlich
VON NIESEMEUSCHEL-

und

HOLDERRIEDERSCHEN

Vermählungs - Feste

Schön ist im Lichte der Sonne
unterthänig gewidmet

Wenn Thors planen neues Amor entsteht

Und ein heiliger von Lichter Leuchten
C. F. G. Hänel.

Der Welt sich als ein Rosentempel zeigt

Wenn mit des Baumes Blüthe Zephyrusflügel
im Schneegewand des Wanders Fied umwehn
Und in den blauen Becher Silberzweig
Sich Flörens schönste Frühlingsthaler schen

Im Februar 1796

Mit tanzschönen Schneck die Schöpfung krönt

Und hinter Heerden, in der Felber Seen
Dresden,

gedruckt mit Meinholdischen Schriften.



Schön ist im Lenz der Anblick jener Szenen,
Wenn Thetis blauem Schoos Auror entsteigt;
Und sie, begrüßt von früher Lerchen Tönen,
Der Welt sich als ein Rosentempe zeigt;

Wenn mit des Baumes Blüthe Zephyrsflügel
Im Schneegewand des Wanders Pfad umwehn,
Und in des blauen Baches Silberspiegel
Sich Florens schönste Frühlingskinder sehn;

Wenn Iris Bogengang im goldnen Regen
Mit tausendfarbnem Schmuck die Schöpfung krönt;
Und hinter Heerden, in der Felder Seegen,
Am Busch des Hirten Flöte wiedertönt;

Wenn aus dem Kriegsgetümmel jener Krieger,
Den mancher schon als Liebling oft beweint,
Einst nach erworbnem Ruhm, als Held, als Sieger,
Mit Aeltern und Geliebten sich vereint;

Wie schön ist dies: doch wonnevoller sinket
Der Tag herab, der, Theurer, heut Dir glänzt,
Wo nebst dem Mars Dir Amor Beyfall winket,
Und jeder Dich mit Lorbeeren bekränzt.

Dein Herz war stets und ist so brav und bieder,
So brav, als groß Dein Muth im Felde war;
Du kamst nur jüngst mit Ruhm gekrönet wieder,
Und heute stehst Du schon am Traualtar!

Drum nimm Ihn darn, Du beste aller Bräute,
Den braven, biedern, tapfern Kriegesmann,
Nimm immer Ihn von Seiner Aeltern Seite,
Die nichts, als dieser Tag, erfreuen kann.

Auch Dir giebt Sie, der zärtlichste von Vielen,
Ihr theurer Vater mit Vergnügen hin;
Was werden beyde würdige Aeltern fühlen,
Wenn Ihr einst Enkel werdet auferziehn!

Ihr seyd ja Beyde gleichgestimmte Seelen,
Gleich groß an Herzensgüte, Lieb und Treu;
Drum wird es Euch an keinem Glicke fehlen,
Und jeder Tag sey Euch an Wonne neu!

Am Blumenseil der Liebe sanft geleitet,
Vereint — vereint durch reinste Zärtlichkeit;
Vom Sonnenstrahl der Freude treu begleitet,
Von dunkler Nacht des finstern Harms befreyt,

Gehet wie zum Traualtar auf allen Wegen,
Und — fühlt es — dafs Ihr wirklich glücklich seyd;
Dann streu' die Freundschaft Rosen Euch entgegen,
Zur Fülle bis — bis in die fernste Zeit!



Auch Dir Gib die der allwissend von
Ihr ehrender Vater mit Vergnügen
Was werden beide würdige Aehren
Wenn ihr einst Hügel werden ansehnd!

